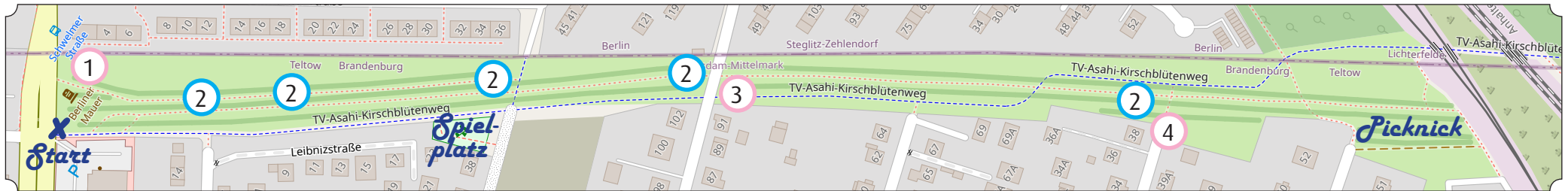


Lösungen Kirschblütenrallye

1. Teil - Seehof

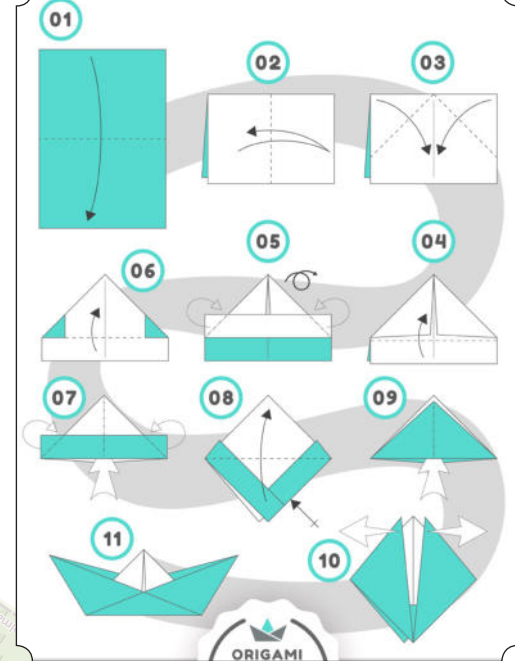
Folge dem blauen Pfad!



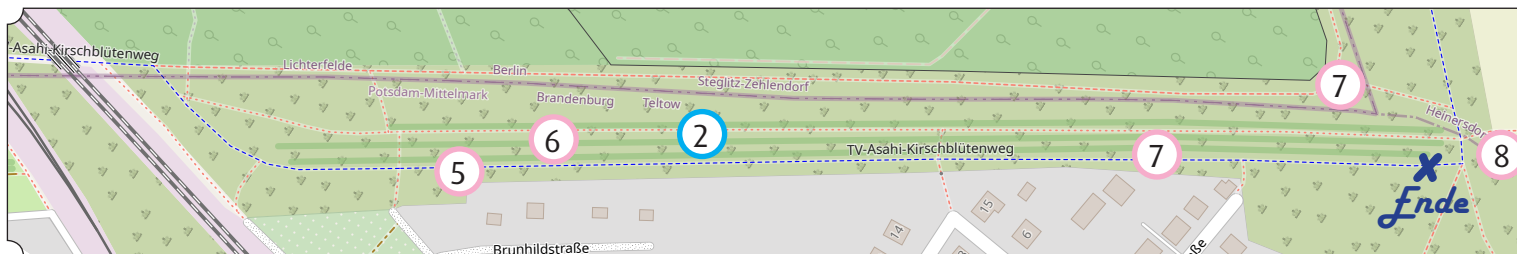
1 Die Mauerteile stehen direkt am Anfang der Allee. Sie erinnern daran, dass 28 Jahre lang eine Grenze entlang der Kirschblütenallee verlief. Die Grenze zwischen West-Berlin und dem ostdeutschen Staat DDR. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Deutschland in Ost und West geteilt. Der westliche Teil Berlins war mitten in der DDR gelegen und wurde ab 1956 durch eine Mauer vom Rest Berlins und Brandenburgs getrennt.

3 Ein japanischer Fernsehsender rief 1990 nach der Wiedervereinigung der beiden Deutschen Staaten zu einer großen Spendenaktion auf, an der sich rund 20.000 Japanerinnen und Japaner beteiligten. Es kamen ungefähr 140 Millionen Yen, umgerechnet rund 1 Million Euro, zusammen. Davon wurden über 10.000 Kirschbäume in Berlin und Brandenburg gepflanzt. 1.100 dieser Bäume wurden auf dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Teltow-Seehof und Steglitz-Zehlendorf gepflanzt.

4 Entlang der Grenzanlage wurde nicht nur eine Mauer gebaut. Auch Panzersperren, hohe Zäune, besetzte Wachtürme und regelmäßige Patrouillen sorgten dafür, dass niemand unbemerkt über die Grenze kam. Zwischen den Mauern und Zäunen gab es einen breiten Weg. Dieser wurde zusätzlich durch einen Graben und Signalgeräte gesichert.



2. Teil - Sigridshorst



5 Die Bäume mit der weißen Rinde sind Birken, sie können so schief stehen, weil ihre Wurzeln sich flach etwa 0,5 m bis 1,5m unter dem Boden ausbreiten. Die Wurzeln breiten sich ähnlich weit aus wie die Krone, so wird der Baum verankert.
Versuche die Baumposition 7-10 tiefe Atemzüge zu halten. Probiere es doch mal mit geschlossenen Augen.

6 Die Bäume werden etwa 8 bis 10 Meter hoch und 5 bis 8 Meter breit.
In Japan werden viele Kirschblütenfeste gefeiert. Sie markieren den Frühlingsbeginn. Die Japaner nennen ihre Kirschblüte Sakura. Das Blüten anschauen hat den Namen Hanami. Daher werden die Feste, bei denen es um die Schönheit der Blüte geht auch Hanamifeste genannt.

8 Bei den Insektenhotels handelt es sich vorrangig um Nisthilfen für Wildbienen. Diese sind verwandt mit den bekannten Honigbienen. Die Wildbienen legen ihre Brutkammern unter anderem in der Erde, in Pflanzenstängeln oder verlassenen Fraßgängen von Holz an. Dies versucht man mit einem Insektenhotel nachzuahmen.

